

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Ingo Schon



10. November 2021

ANTRAG

„Für Feuersalamander, Erdkröten und weitere, in ihrem Bestand gefährdete Arten: Verbesserung des Amphibien- Säugetier- und Reptilienschutzes vor Kloster Eberbach“

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
hiermit bitten wir um Aufnahme folgenden Antrags zur Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten, mit dem Ziel der Ausführung geeigneter Entwässerungs-/Amphibienschutzrinnen im westlich an die Zufahrt zu Kloster Eberbach angrenzenden Hangbereich auf den Straßenbaulastträger der L3320 / Hessen Mobil einzuwirken. Im Vorfeld soll eine konzertierte Abstimmung, auch gerne mit einer Vor-Ort-Begehung mit der UNB, der Stiftung Kloster -Eberbach und dem NABU Rheingau erfolgen.

Begründung

Rund um Kloster Eberbach finden sich noch Populationen der nach der Bundesartenschutz-Verordnung geschützten und teils gefährdeten, bzw. stark bedrohten Amphibien- und Reptilienarten wie u.a. die Äskulapnatter, Feuersalamander, Gelbbauchunke, Knoblauchkröte, Bergmolch, Fadenmolch und die größte bekannte Population der Erdkröte im Rheingau.

Dies liegt insbesondere an der herausragenden topographischen Lage dieses Talbereichs mit seinen umliegenden bewaldeten Hängen der Ausläufer des Rheingaugebirges und dem natürlich mäandrierenden Eberbach mit seinen Weichholzlauen. Dies erkannten bereits die das Kloster gründenden Mönche vor ca. 900 Jahren.

Die L3320 ist durch den Tourismus- und Besucher- Verkehr von Kloster Eberbach und der Vitos- Klinik ganzjährig stark befahren, weshalb die Stiftung Kloster Eberbach in guter Zusammenarbeit mit dem vor Ort aktiv tätigen NABU- Rheingau (Naturschutzbund) und engagierten Bürgerinnen des Rheingaus zur einschlägigen Wanderungszeit der Amphibien, seit nunmehr über 10 Jahren, entsprechende mobile Schutzzäune in Handarbeit auf einer Länge von ca. einem Kilometer errichtet und wieder abbaut, um diese vor dem Verkehrstot zu bewahren.

Die Tiere werden, organisiert über einen „Sammelplan“, in Tragegefäße am Zaun entlang eingesammelt und anschließend auf der anderen Seite der L3320- Fahrbahn wieder in die Freiheit entlassen und wandern so gefahrlos weiter zum nahe gelegenen Eberbach, oder in den Löschteich südlich des Klosters, um nach erfolgter Paarung dort abzulaichen.

Dies ist einerseits mit enormem Zeitaufwand bei Wind und Wetter verbunden. Zudem bietet der mobile Zaun nur einen etwa 80- prozentigen Schutz, da durch die Witterung, aber auch mutmaßliche Zerstörung immer wieder Lücken entstehen, welche von den Helfern mühevoll wieder in Stand gesetzt werden. Darüber hinaus ist es sinnvoll, wegen der zunehmenden Starkregen-Ereignisse aufgrund des Klimawandels in diesem gefährdeten Hangabzugs- Bereich der L3320, eine ausreichend dimensionierte Niederschlagswasser- Ableitung in die Fahrbahndecke einzubauen, um Unter- bzw. Überspülungen der Fahrbahn entgegen zu wirken.

Hierfür gibt es über den Baustoffhandel zahlreiche, unterschiedliche Elementsysteme (ACO, Aquapass, Hauraton etc.), deren Einbauplanung von einem kompetenten Ingenieurbüro gerne übernommen wird. Damit würden „Zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“, da diese sogenannten Querungshilfen sowohl der Entwässerung, als auch dem Artenschutz dienlich sind.

Zwar befindet sich die L3320 nicht in der Baulast der Stadt Eltville am Rhein, dennoch ist es im Sinne des Allgemeinwohls, das vom NABU Rheingau und vielen Rheingauer Bürgern vorgetragene Anliegen, wegen des Erhalts der Artenvielfalt aber auch, um diesen Straßenbereich vor Zerstörung zu bewahren, gegenüber Hessen Mobil als Trägerbehörde in Form von mindestens zwei dauerhaft einzubauenden Querungshilfen, einzufordern. Im Übrigen würde dieses Vorhaben auch die jahrelangen Bemühungen und mit großem Aufwand durchgeführten Amphibienschutzmaßnahmen der Stiftung Kloster Eberbach mit Unterstützung des NABU Rheingau, rund um das Kloster sowohl aus touristischer, als auch artenschutzrechtlicher Sicht hervorragend vervollständigen.

Die seit nunmehr 10 Jahren vom NABU Rheingau sorgsam durchgeführte Erfassung der Amphibien unter Beteiligung vieler ehrenamtlicher Mitglieder, auch unter Beteiligung der Vitos Klinik und unter Einbindung der umliegenden KITAS bestätigen den Erfolg durch die allmählich wieder steigende Anzahl der erfassten Individuen diverser Amphibienarten.

Die Durchsetzung dieser Maßnahme über die kommunalpolitische Initiative unserer Stadt gegenüber Hessen Mobil hätte darüber hinaus auch eine positive Bedeutung für das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele, bzw. für die Nachhaltigkeitsstrategie, über die in gleicher Sitzung entschieden werden soll.

Die Mittel für solche Maßnahmen, wie vorgeschlagen, werden im Übrigen auch vom HLNUG (Hess. Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie) als dem entsprechenden Ministerium angegliederte Landesbehörde auf Antrag bewilligt. Des Weiteren werden für derartige Artenschutzprojekte auch Mittel aus dem „Biodiversitätsfonds“ über die EU, auf Bundesebene sowie vom Land Hessen, zu Verfügung gestellt, bzw. stehen hierfür auf Antrag bereit.



Matthias Hannes,
SPD-Fraktionsvorsitzender